

## Evangelisch-Lutherisches Prodekanat München-Nord

Die Dekanats-Frauenbeauftragten und ihr Team laden herzlich ein  
zum Gottesdienst von Frauen für Frauen



### "Ich bin neu hier"

Eine Geschichte über die Güte Gottes,  
die auch beim Umzug mitgeht.  
Nach dem Buch Rut

mit Pfarrerin Dagmar Knecht

Sonntag 23.9.2012 um 18.00 Uhr  
Magdalenenkirche, Moosach  
Ohlauer Str. 16

### *Vorbereitung:*

- Blaues Filztuch an der Wand leer
- Bunte Bänder aufgerollt auf dem Altar
- Duftkerzen im Raum verteilt
- Duftkerzen zum Verteilen am Altar
- Blumenschmuck mit Getreide-Ähren?

### **Musik zum Beginn**

#### **Begrüßung**

- Im Namen Gottes ...
- Willkommen zum FrauenGD
  - Frauen aus der Gemeinde
  - Frauen aus dem Dekanat
- Musikerinnen
  - Frau Kleinschroth
  - Uta-Sophia Boock

#### **Frauen aus anderer Zeit**

- Vorstellen:
  - Rut
  - Noomi
  - Nachbarin von Noomi
- Gespielt von
  - Rut – NN
  - Noomi – NN
  - Nachbarin von Noomi – NN
- Werden uns erzählen
  - von ihren Wegen im Leben
  - von wechselnden Pfaden
  - und der Güte Gottes, die sie auf ihren Wegen geführt hat.

## Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12

- Machen wir uns mit ihnen auf den Weg, im Vertrauen darauf, dass wir nicht allein gehen:
  - Wir begleiten uns gegenseitig, als Schwestern im Glauben
  - und mit uns geht unser Gott, als Mutter oder Vater, als Kraft die uns begleitet, als Quelle allen Lebens.

### **Eingangslied nach EG 209**

#### **Ich möcht', dass eine/r mit mir geht**

1. Ich möcht', dass eine mit mir geht,  
die's Leben kennt, die mich versteht,  
die mich zu allen Zeiten kann geleiten.  
Ich möcht', dass eine mit mir geht.
2. Ich wart', dass eine mit mir geht,  
die auch im Schweren zu mir steht,  
die in den dunklen Stunden mir verbunden.  
Ich wart', dass eine mit mir geht.
5. Ich kenn' den Hauch, der nie vergeht,  
wie Atem, der durchs Leben weht.  
Ich will es in mir spüren, lass mich berühren.  
ich kenn' Hauch, der nie vergeht.
6. Ich weiß, dass eine mit mir geht,  
mir Kraft gibt, mich durch alles trägt.  
die Quelle aller Güte mich behütet.  
Ich weiß, dass eine mit mir geht.

*(Melodie und Originaltext Str. 1.2: Hanns Köbler;  
Textbearbeitung und Str. 5.6: Dagmar Knecht)*

### **Eingangsbesinnung**

Liturgin (am Altar)

Lit: Wir kommen zu diesem Gottesdienst zusammen aus verschiedenen Teilen der Stadt. Auf unterschiedlichen Wegen sind wir hergekommen – gefahren oder gelaufen.

Und auch durch unser Leben sind wir verschiedene Wege gegangen. Manchen Weg haben wir selbst gewählt, andere wurden uns zugemutet.

Wechselnde Pfade haben wir beschritten.  
Sie haben uns hier her geführt  
in der Güte Gottes.

### **Lied: KAA 028 Wechselnde Pfade**

S1 (ASC)

Ich wohne in NN und mit dem Auto gekommen.

Mein Leben verlief bisher in recht geordneten Bahnen. Ich bin in München aufgewachsen, wurde erwachsen, habe geheiratet und seit gut zwei Jahren haben wir Lilli, unsere kleine Tochter. Wir sind im Sommer umgezogen, haben jetzt endlich genug Platz in der Wohnung und sogar einen Garten, den wir benutzen können. Eigentlich ist alles genauso, wie ich es mir gewünscht habe.

Trotzdem sind manche Tage hart: ein paar Umzugskisten stehen immer noch rum und vieles ist noch nicht fertig. Und wenn Lilli nachts aufwacht, dann kann ich natürlich auch nicht schlafen. Manchmal bin ich ganz schön müde.

Aber ich bin dankbar, das mein Leben so verlaufen ist, wie bisher.

*(Ein Band vom Altar nehmen und als Pfad an dem blauen Filz an der Wand feststecken)*

## Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12

### S2 (LMP)

Ich bin tatsächlich neu hier. Erst vor NN bin ich nach München gezogen und komme erst seit kurzem in die Heilig-Geist-Gemeinde. Noch kenne ich kaum jemand, aber ich bin sehr gespannt, was mich hier erwarten wird.

Mein Leben führte mich manches Mal auf anderen Wege, als ich es zunächst geacht hatte. Ich lebe allein, getrennt von meinem (Ex-) Mann und musste meine Pläne und Wünsche öfter mal den Gegebenheiten anpassen. Ich musste Abschied nehmen, mein Leben neu organisieren und neue Perspektiven finden.

Aber in den Veränderungen liegt auch eine Chance. Heute habe ich mich gut arrangiert mit dem Leben und freue mich über die neuen Möglichkeiten, die die wechselnden Pfade mir gebracht haben.

*(Weiteres Band anstecken, auch mit Kreuzungen zum ersten)*

### Lied: KAA 028 Wechselnde Pfade

### S3 (CWE)

Ich bin auch neu hier – nicht in der Kirche, die kenne ich gut. Ich bin hier konfirmiert worden, habe später im Konfirmationskurs mit gearbeitet und fühle mich hier fast zu Hause. Neu ist für mich, dass ich jetzt nicht mehr Schülerin bin, sondern Studentin. Neu ist, dass ich nicht mehr einfach nur eine Frau aus der Gemeinde bin, sondern Kandidatin für den Kirchenvorstand. Vielleicht werde ich gewählt und bin dann neu diesem Gremium, neu in der Leitung einer Gemeinde. Vielleicht werde ich auch nicht gewählt und versuche, nicht enttäuscht zu sein. Neu wird es auf jeden Fall – in der Kirche und in meinem Leben.

*(Weiteres Band ausbreiten)*

### S4 (SSC)

Ich war vor einigen Jahren neu hier. Ich komme aus den sogenannten neuen Bundesländern, der ehemaligen DDR. Für mich war hier vieles neu. Zum Beispiel, dass Kirche so selbstverständlich ist, so normal. Den meisten Leuten, die ich kenne, bedeutet sie gar nichts, sie haben nichts dagegen, gehen aber auch nicht hin. Das war neu für mich. Ich dachte immer, an der Kirche scheiden sich die Geister – man ist dafür oder dagegen, aber nicht lauwarm. Ich habe mich dafür entschieden und freue mich, dass ich immer mehr dazu gehöre. So können Pfade wechseln ...

*(Weiteres Band ausbreiten)*

### Lied: KAA 028 Wechselnde Pfade

### S5 (DST)

Ich bin nicht neu in dieser Stadt, nicht neu in meiner Gemeinde und habe seit Jahren feste Freundschaften.

Aber ich habe das in meinem Leben immer wieder erlebt: Neu sein. In der Grundschule, am Gymnasium, später in der Uni. Und dann auch im Berufsleben. Ich fand das immer spannend, eine neue Aufgabe anzufangen – mit neuen Kolleginnen, einem neuen Arbeitsplatz, einem neuen Chef.

Mein jüngster Neuanfang ist ein Ehrenamt: ich bin Umweltbeauftragte für unsere Gemeinde geworden.

Solche Neuanfänge fallen mir meistens leicht, auch wenn sich vieles erst mit der Zeit einspielt. Ich finde, es liegt ein besonderer Reiz im Neuanfang, ein Zauber, dem ich gerne folge. Wechselnde Pfade haben Schatten und Licht!

*(Weiteres Band ausbreiten)*

## Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12

S6 (RMU)

Ich gehe meine Pfade leider nicht auf eigenen Beinen, ich fahre sie mit meinem E-Rolli, wie man sieht. Für mich ist es wichtig, dass ich meine Umgebung gut kenne und alles so eingerichtet ist, dass ich allein zurecht komme. Deshalb bin ich nicht so oft an einem Ort, der für mich neu ist. Aber neu ist es manchmal für andere, mit mir Kontakt zu haben. Viele Menschen, die mir zum ersten Mal begegnen wissen nicht, wo sie hinschauen sollen, was sie sagen sollen und so weiter. Sie sind unsicher, weil ich Ihnen neu bin.

Aber das gibt sich. Wenn wir miteinander reden, kommen wir uns schnell näher und sehen gegenseitig den Menschen im anderen, nicht die besonderen Umstände oder so. Und dann werden wir uns vertrauter.

Neues hat seinen Reiz. Aber Vertrautes eben auch.

*(Weiteres Band ausbreiten)*

### Lied: KAA 028 Wechselnde Pfade

L Guter Gott,  
wir kommen zu dir auf verschiedenen Wegen.  
Wir bringen unsere Geschichte mit,  
unsere Fragen und unsere Hoffnungen.

Aus eigener Kraft können wir uns nicht erlösen.  
Deshalb vertrauen wir auf Deine Barmherzigkeit  
und bitten: Gott, sei mir gnädig.

G *Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.*

L Der allmächtige Gott hat Erbarmen mit uns.

Gott begegnet uns in Liebe  
und nimmt unsere Sorge auf sich.

Jesus Christus geht unsere Wege mit  
und lädt uns ein, als Kinder Gottes zu leben.

In ihm ist uns die Gnade Gottes gewiss.  
Wer glaubt und getauft wird, wird selig werden.  
Das verleihe Gott uns allen.

G *Amen.*

### Psalm 121

*Im Wechsel gesprochen – rechte Seite, linke Seite*

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.  
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er läßt deinen Fuß nicht gleiten,  
und der dich behütet, schläft nicht.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,  
er behüte deine Seele.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit  
und in Ewigkeit. Amen.

# Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12

## Lied KAA 030 Alle meine Quellen enstpringen in dir

### Eine Geschichte von der Güte Gottes

#### Spielszene 1

Gespielt von Noomi und der Nachbarin

*Die Nachbarin beschreibt, wie sie sich nach einer Quelle sehnt, nach einem Regentropfen, der Hoffnung macht; einer Quelle, aus der sie trinken kann und ihr Feld bewässern.*

*Noomi, jung verheiratet, mit zwei Kindern, hört ihr zu und erzählt, dass sie Bethlehem verlassen wird. Sie will hier nicht zugrunde gehen. Ihre Kinder sind schon so krank und dürr, dass sie sich kaum auf den Beinen halten können.*

*Nachbarin sagt, sie wird sie vermissen – woher nimmt sie nur den Mut?*

*Noomi will an die Zukunft denken – lieber aufbrechen als verhungern. „Gott wird die Güte haben und uns leiten!“ Lied EG 395,1-3 Vertraut den neuen Wegen*

#### Erzählung zum Buch Rut

So war das damals in Bethlehem, lange vor der Heiligen Nacht, in der der Messias geboren werden sollte. Von ihm wusste noch niemand etwas und keiner hätte geglaubt, dass es die Stadt einst zu solcher Berühmtheit bringen würde.

Ein sprechenden Namen hat diese Stadt, aus der später der König David hervorgehen wird. Bethlehem, das klingt wie Beth-Lächäm – Stadt des Brotes. Eine blühende Stadt stellt man sich vor, in der alle genug haben: Brot, Wein und Freude am Leben und der Güte Gott. Aber es war nicht so. Zu der Zeit als Noomi jung war, gab es kein Brot. Kein Getreide und kaum Wasser. Elimelech, ihr Mann, war fromm und voller Gottvertrauen. Aber sein Vertrauen schien ins Leere zu laufen. Für das junge Paar und seine beiden Söhne gab es keine Zukunft und in der Hungerstadt Bethlehem.

So brachen sie auf. Lange mussten sie gehen, auf staubigen Pfaden. Es wurde Nacht und wieder Tag. Im Schatten und im Licht gingen sie ihre Wege. Bis sie auf grüne Felder stießen und gastfreundliche Menschen. Im Lande Moab war das und sie blieben dort.

Hier gab es Brot und Wein und die Kinder wurden groß und heirateten moabitische Frauen. Aber glücklich war ihr Leben dort nicht. Elimelech, Noomis Mann starb und ließ sie als Witwe zurück im fremden Land.

Auch ihre Kinder kamen nicht zu Kräften. Noomi wurde langsam alt, aber ihre Söhne starben in jungen Jahren und hinterließen kinderlose Witwen.

Wer würde nun für sie sorgen? Wer würde sie in die Zukunft tragen? Keine Kinder, das hieß, die Verbindung zum Volk Gottes war zerschnitten.

Nicht nur, dass es kein Leben für sie gab – wieder hatten sich nichts zu essen und nichts zu erwarten, denn niemand war verpflichtet, für sie zu sorgen.

Noomi hatte auch keine Hoffnung über das Leben hinaus.

Als fromme Jüdin, die sie war, brauchte sie die Verbindung zum Volk Israel – aber wie sollten weitere Nachkommen entstehen? Sie selbst war zu alt, um noch einmal Kinder zu bekommen. Ihre Schwiegertöchter gehörten einem fremden Volk, einer anderen Religion an – es gab keine Hoffnung mehr für sie.

Wenn schon für sie alles vorbei war, so dachte sie, dann sollten wenigstens ihre Schwiegertöchter leben. Sie schickte sie nach Hause, zu ihren Müttern. „Ihr seid noch jung genug“, sagte sie zu beiden, „geht zurück, heiratet ein zweites Mal und schafft euch Zukunft und Leben.“

Eine ging, das war klug.

Die andere, Rut, blieb.

## Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12

Noomi schickte sie zurück, wieder und wieder, aber Rut war beharrlich. Als Noomi aufbrach, um zum Sterben in ihre alte Heimat zu gehen, kam sie mit. „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen“, sagte Rut zu Noomi., „Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.“

Was sollte Noomi tun? Sie konnte Rut nicht aufhalten.

Gemeinsam machten sie sich auf den Weg nach Bethlehem, der Stadt ihrer Väter, der sie in der Not den Rücken gekehrt hatte.

### Lied EG 171,1-4 Bewahre uns, Gott

### Eine Geschichte von der Güte Gottes

#### Spielzene 2

*Noomi und Rut kommen in Bethlem an und treffen auf die ehemalige Nachbarin. Noomi sagt, sie möchte nicht mehr „Noomi“ genannt werden, „Noomi“ heißt ja „Die Liebliche“. Sie fühlt sich aber nicht mehr lieblich, sondern alt und verzweifelt.*

*Die Nachbarin fragt nach: Warum? Was ist geschehen?Wen hast du da bei dir?*

*Rut stellt sich als Schwiegertochter vor – Nachbarin fragt: wo ist dein Mann? Sein Bruder?*

*Noomi erzählt, dass alle gestorben sind, nur noch ihre Schwiegertochter ist ihr geblieben. Was soll nun werden?*

*Nachbarin sagt: Damals habe ich dich beneidet, Noomi; als es hier so schwer war, bist du einfach gegangen. Jetzt ist es umgekehrt. Wir haben hier unsere Existenz aufgebaut und du musst von Almosen leben. Sammelt die Ähren ein, die bei der Ernte liegen bleiben, „Nachlesen“ nennt man das – das ist erlaubt, davon leben alle Armen. Etwas andres bleibt euch nicht.*

*Noomi: Wer weiß, wer weiß?*

#### Erzählung zum Buch Rut

Noomi hat ihren Glauben noch nicht verloren.

Wider besseres Wissen setzt sie auf die Güte Gottes.

Und sie wird recht behalten.

Recht haben und Recht bekommen, ist ja oft zweierlei. Nach geltendem Recht hätte Noomi in Bethlehem einen Verwandten gehabt, der für sie hätte sorgen müssen. Nur für sie allerdings, Rut hätte nur die Armenfürsorge zugestanden – für eine fremde Frau ohne Beschützer eine gefährliche Lage. Und der Löser, Noomis nächster Verwandter, er hätte nur Noomis Überleben gesichert, nicht ihre Zukunft im Reich Gottes. Nachkommen hätte sie von ihm nicht bekommen – nicht einmal wenn sie jünger gewesen wäre. Er hatte eigene Kinder und wollte deren Erbe nicht schmälern. Sie hatte wenig Vertrauen zu ihm.

Aber, wie es der Zufall will – denn so, als Zufall, tarnt sich die Güte Gottes zuweilen, wie also „der Zufall“ es will, lernt Rut, die Quasi-Tochter Noomis einen anderen, weiter entfernten Verwandten der Familie kennen.

Boas sieht sie auf den Feldern beim Ähren nachlesen. Und er sieht sie mit ganz besondern Augen an. Er kümmert sich persönlich um ihren Schutz. Er lädt sie an seinen Tisch und gibt ihr Geschenke mit.

Es mag sein, dass Rut noch wenig erfahren war, aber Noomi erkennt die Gunst der Stunde und gibt klugen Rat. Mit kostbarem Öl und feiner Wäsche stattet sie die Schwiegertochter aus. Und die geht zu Boas, mitten in der Nacht ...

Am Morgen kommt sie voller Hoffnung nach Hause.

Auch mit Getreide übrigens.

Es dauert nicht lange und Boas trifft den eigentlichen „Löser“, den nächsten Verwandten von Noomi. Er verhandelt geschickt – kaum wird es Abend, schon hat der Löser auf alle Rechte verzichtet. Und der Weg ist frei für die Hochzeit von Boas und Rut. Ein großes Fest wird das. Der Wein fließt und an Brot herrscht kein Mangel. Noomi tanzt bis in die Nacht. Wie Rut und Boas erlebt sie, wie sich ihre Trauer in Freude verwandelt.

# Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12

## Lied: Du verwandelst mein Trauer in Freude

*Dabei zündet jede Frau, die in der Eingangsbesinnung gesprochen hat, eine Duftkerze an ihrem Platz in der Kirche an. Eine Duftkerze wird auf den Altar gestellt, eine in die Taufschale.*

## Kurzpredigt

- Ist das so – verwandelt sich Trauer immer in Freude?
  - Es kommt uns oft anders vor
    - Grade, wenn wir wo neu sind
    - Alles ist schwierig
    - Manche Sorgen lösen sich nicht einfach auf
- Trotzdem
  - Im Nachhinein
    - Oft Güte Gottes erkennbar
    - Die getragen hat
    - Durch Neuanfänge
      - Eingangsbesinnung aufnehmen
      - Wie bei Noomi und Rut
    - Manche Trauer bleibt
      - Bei Noomi
        - Um Elimelech, ihren Mann
        - Um ihre Kinder
        - Niemand nimmt das von ihr
      - Bittere Erfahrungen gehören zum Leben
        - Nicht alles ist Gnade
        - Aber: in allem ist Gnade
        - So verstehe ich das Lied von den wechselnden Pfaden
- Wünsche allen
  - Dass das Hoffnung gibt
    - Auch wenn der Weg gerade durch Schatten führt
    - Auch darin ist Gnade
    - Ist Begleitung, Zukunft
  - Bestätigung, Freude
    - Wenn der Weg im Licht führt
    - Gewissheit für das, was kommt:
    - Es wird gut sein – am Ende
    - Auf jeden Falls im Rückblick
    - Jahre später:
- Güte Gottes erkennbar
  - Immerhin hab ich es geschafft
    - Weg ins Leben zurück gefunden
    - Zu neuer Freude
    - Tiefem Verständnis von Gnade
- Wie es im Buch Jesaja anklingt

## Lesung aus dem Alten Testament

Gott spricht:

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern soviel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und läßt wachsen, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

## Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12

Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen.

Es sollen Zypressen statt Dornen wachsen und Myrten statt Nesseln. Und dem HERRN soll es zum Ruhm geschehen und zum ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.“

### **EG 272 Ich lobe meinen Gott**

#### **Eine Geschichte von der Güte Gottes**

##### **Spielszene 3**

*Noomi berichtet, dass es auch für sie so war: trotz mancher schlechten Erfahrung, hat sie die Güte Gottes insgesamt in ihrem Leben erkannt.*

*Rut kommt hochschwanger dazu; stimmt ihr zu – es ist ein Wunder: alles hat sich zum Guten gewendet.*

*Nachbarin freut sich für Noomi: war ja erst skeptisch – eine Fremde mitten unter uns; scheint aber gut zu passen; und jetzt bekommt sie ein Kind für dich!*

*Noomi: Nein, nein, es ist das Kind von Rut, ihre Freude – ich bin nur die Oma, stehe am Rand.*

*Rut: ich bin sicher, das Kleine wird dir viel Freude machen. Bestimmt wird es ein Sohn, ein kleiner Junge, in dem deine Zukunft liegt.*

*Nachbarin: ja, das glaube ich auch. Die Fremde, die neu war in unserer Stadt, gehört jetzt dazu. Sie trägt das Leben in sich, das uns allen blüht.*

*Noomi: es blüht von Gott her. Unser Gott, ist die Kraft, die Leben schafft, noch aus dem Tod heraus und erst recht aus allem Fremd sein und Neu-Anfangen.*

*Nachbarin: ja, von Gott kommt die Gnade, die Güte. Und in den Menschen wird sie anschaulich. Deine Schwiegertochter, die dich liebt, ist dir mehr wert als sieben Söhne. Ihre Treue ist dein Leben und ihr Kind führt uns alle zur Seligkeit – du wirst es sehen.*

#### **Erzählung zum Buch Rut**

Auch sie sollte recht behalten, die weise Nachbarin.

Die Güte Gottes zeigt sich oft auf verschlungenen Pfaden.

Das Kind, das Rut unter ihrem Herzen trägt, wird Obed genannt werden; er ist der Großvater von König David, aus dessen Stamm uns der Heiland geboren ist.

Durch die Jahrhunderte, auf wechselnden Pfaden, durch die Nationen und Kulturen bahnt Gottes Güte sich den Weg.

Den Weg zu uns. Und:

Unsern Weg zu Gott.

Gehen, tanzen wir mit auf diesem Weg der wechselnden Pfade!



## Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12

### Lied und Tanz: Wechselnde Pfade

Ein Kreis vor dem Altar.

- Lied noch einmal singen
- Tanz erklären
  - Takt 1 + 2: in Tanzrichtung:  
Re Schritt, li Tip, links Schritt re Tip – dabei rechten Arm nach außen bewegen, linken nach innen; 1 x wdh.
  - Takt 3 Auf „alles ist Gnade“: Re n.vo. Schritt, li. Tip, Re n. hi. Schritt, li Tip, dabei Arme vor der Brust kreuzen, nach oben in großem, runden Bogen öffnen.
  - Takt 4: mit vier Schritten einmal um sich selbst drehen, Arme dabei nach oben öffnen.
  - Einstimmig singen und tanzen
- Zweistimmig, in zwei Kreisen  
Rücken an Rücken in verschiedene Richtungen tanzen;  
Einsatz für zweite Stimme auf zweiten Takt.

### Fürbittengebet

RWH

Jesus, sprich uns an und lass uns spüren, dass Du uns begleitest, wenn sich unser Leben ändert, wenn wir uns neu orientieren müssen oder wollen.

SPH

Ich danke Dir für die vielen Kandidatinnen, die sich zur KV-Wahl haben aufstellen lassen. Ich danke dir für Ihre Bereitschaft und das Engagement, das viele von Ihnen schon seit langem in ihren Gemeinden zeigen. Lass Sie nach der Wahl - egal in welcher Funktion - mit großer Freude an Deiner Kirche bauen - und schenke Ihnen Befriedigung an ihrem Einsatz.

Ich bitte Dich aber auch für alle anderen weiblichen Ehrenamtlichen in der Gesellschaft und die vielen Frauen, die ihre Angehörigen pflegen: Lass die Quelle, aus der sie Kraft schöpfen für Engagement nie versiegen.

SER

Herr, lass uns offen sein für „neue“ Menschen in unseren Gemeinden, Städten und unserem Umfeld, dass wir unsere Herzen bereit halten für neue Wege in unserem Leben und wir auf deine Stimme immer mehr vertrauen lernen.

## Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12

### Vaterunser

Vater unser im Himmel  
väterlicher und mütterlicher GOTT  
geheiligt werde dein Name  
und dein Wunsch  
dass wir Menschen glücklich leben können  
dein Reich komme  
dein Friede ohne Ende,  
den wir so sehr ersehnen  
dein Wille geschehe  
nicht unser eigener  
wie im Himmel so auf Erden

unser tägliches Brot gib uns heute  
und durch uns allen, die es entbehren  
und vergib uns unsere Schuld  
wenn wir Scherben angerichtet haben  
bei anderen  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
die auch nur Menschen sind mit Fehlern wie wir  
und führe uns nicht in Versuchung  
in den immer gleichen Mustern zu leben  
sondern erlöse uns von dem Bösen  
und von allem, was uns am Leben hindert

denn dein ist das Reich  
des Lebens in Fülle  
und die Kraft  
dieses Leben zu schaffen  
und die Herrlichkeit  
ohne Ende bis  
in Ewigkeit. Amen.

### Segen

Gottes Segen komme zu uns Frauen,  
dass wir stark sind in unserer schöpferischen Kraft,  
dass wir mutig sind in unserem Recht.  
Gottes Segen komme zu uns Frauen,  
dass wir Nein sagen, wo es nötig ist,  
dass wir Ja sagen, wo es gut ist.

### SER

Gottes Segen komme zu uns Frauen,  
dass wir schreien, wo Unrecht ist,  
dass wir schweigen, wo Entsetzen ist.

### RWH

Gottes Segen komme zu uns Frauen,  
dass wir Weisheit suchen und uns finden,  
dass wir Klugheit zeigen und geben.

### SPH

Gottes Segen komme zu uns Frauen,  
dass wir die Wirklichkeit verändern,  
dass wir das Lebendige fördern.

### Alle:

Dass wir Gottes Mitstreiterinnen sind auf Erden!

# Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12

**Nachspiel**

**Beim Rausgehen: Duftkerzen verteilen**

**Bewirtung**

**Bilder**



**Ankommen**

## Dekanats-Frauengottesdienst 23.9.12



Ausklang  
und Zeit für Gespräche



Ca. 27 Teilnehmerinnen aus Heilig-Geistkirchen-Gemeinde, Evangeliumskirche, Genezarethkirche, Erlöserkirche Schwabing, Frieden Christi (kath.), St. Mauritius (kath.)



Wechselnde Pfade - sechs Frauen erzählen von ihrem Lebensweg



Spielszenen: Noomi, Rut und die Nachbarin



Lied und Tanz: „Wechselnde Pfade“